

## Risikokapital

# In Afrika investieren

Greentec Capital begleitet afrikanische Start-ups und mobilisiert dafür in Deutschland frisches Kapital. Die Krise trifft einige Gründer hart.

Peter Köhler Frankfurt

**W**enn die Rede auf Start-ups kommt, dann dreht sich die Diskussion in der Regel um das Silicon Valley in den USA oder um die Berliner Gründerszene. Thomas Festerling und Erick Yong, die beiden Gründer von Greentec Capital Partners, haben dagegen einen ganz anderen Markt im Blick: „Wir sehen uns als aktivster deutscher Investor in afrikanische Start-ups. Ein wichtiges Element in unserem Geschäftsmodell sind die ‚Venture-Builder‘, die die jungen Unternehmen begleiten“, sagt Festerling im Gespräch mit dem Handelsblatt.

Die Analysten und Venture-Builder identifizieren vielversprechende Start-ups, feilen mit den Gründern an neuen Plänen und arbeiten dann - basierend auf Meilensteinen - mit ihnen zusammen. Es wird etwa ein dreijähriger Execution Plan aufgestellt, und Greentec sichert sich zum Beispiel zehn Prozent der Anteile - wenn die gesetzten Meilensteine erreicht werden.

„Wir haben trotz der Coronakrise in diesem Jahr sechs Investments in Afrika getätigt. Viele Investoren wollen jetzt antizyklisch und bei vergleichsweise niedrigeren Bewertungen einsteigen“, sagt Festerling, der früher bei der Deutschen Bank gearbeitet hat. Im afrikanischen Markt brauche man nicht immer Millionen oder Milliarden, um etwas zu bewegen.

„Im Mittel sind unsere Venture-Building-Investments bisher eher zwischen 50.000 und 100.000 Euro“, erläutert der Manager. Wichtig ist für die beiden Greentec-Gründer, dass die finanzierten Teams eine klare Vorstellung davon haben, wie und wann sie Gewinne erzielen.

Die Start-ups in Afrika haben 2019 laut Greentec rund 1,4 Milliarden Dollar erhalten, die europäischen Hoffnungsträger bekamen allein im ersten Quartal 2020 trotz der Coronakrise noch 8,8 Milliarden Dollar, geht aus dem „Venture Pulse“-Bericht der Beratungsgesellschaft KPMG hervor. Die Erfolgsquoten der Jungunternehmen in Afrika sind regional sehr unterschiedlich. Im Schnitt scheiterten in den vergangenen zehn Jahren rund 54 Prozent der Start-ups, in Äthiopien sind es deutlich mehr, in Marokko sehr viel weniger.

Wagnisfinanzierer gehen bei Start-ups generell ein hohes Risiko ein - und Afrika ist kein einfacher Markt. „In China findet der Investor einen homogenen, riesigen Markt vor. Afrika ist dagegen heterogen mit vielen regionalen Besonderheiten“, sagt Sebastian Kahlfeld, der beim Vermögensverwalter

**Erick Yong (l.) und Thomas Festerling:** Die Greentec-Gründer sehen sich als „aktivster deutscher Investor“.



der Deutschen Bank den DWS Invest Africa betreut.

## Gutes bewirken

In Afrika beobachtet man einzelne positive Entwicklungen bei ausgewählten Produkten und Unternehmen. Aber als Ganzes habe der Kontinent in den vergangenen Jahren eher enttäuscht. „Das ökonomische Potenzial ist offensichtlich, aber die Realisierung ist oftmals schwierig“, ergänzt Kahlfeld.

# 1,4

## MILLIARDEN

Dollar erhielten afrikanische Start-ups im gesamten Jahr 2019.

Quelle: Greentec Capital Partners

Florian Meister, der Geschäftsführer von Finance in Motion, sieht Investments in Afrika auch als Hilfe für den Kontinent. Es stehe außer Frage, dass die Bedeutung von Impact Investments für die Region noch bedeutender geworden sei. „In unserer globalisierten Welt sind Entwicklungs- und Schwellenländer von der Coronakrise hart getroffen, und Impact Investments können und sollten einen Beitrag dazu leisten, dass diese Länder nicht weiter abgehängt werden“, ergänzt Meister.

Impact Investments sollen neben einer angemessenen Rendite auch einen messbaren sozialen oder ökologischen Nutzen erzielen. Weltweit nehmen spezielle Fonds für solche Zwecke zu. In Afrika investiere man nicht in potenzielle Einhörner, sondern in Kamele und Antilopen. Kamele, die durch die Reserven auch Durststrecken überbrücken können, und Antilopen, die schnell und agil die Richtung wechseln können, sagt Festerling.

## 30 Prozent Rendite

Als Einhörner bezeichnet man Start-ups, deren Bewertung bei mindestens einer Milliarde Dollar liegt. Wichtige Geschäftsfelder sind laut Greentec die Agrarwirtschaft, die digitale Bildung, innovative Logistiksysteme und der Bereich Gesundheit und E-Health.

Greentec bietet den Investoren verschiedene Wege, um sich an Start-ups in Afrika zu beteiligen. Da sind einmal „Impact Investments“ über Kapitalerhöhungen, also direkte Beteiligungen an fünf bis zehn Unternehmen. Diese Variante spricht Firmen und Einzelpersonen an, die zwischen 100.000 und 500.000 Euro mobilisieren wollen. Außerdem kann man über einen Fonds für Anlagensummen zwischen einer Million und fünf Millionen Euro investieren.

# ”

In unserer globalisierten Welt sind Entwicklungs- und Schwellenländer von der Coronakrise hart getroffen.

**Florian Meister**  
Geschäftsführer von  
Finance in Motion

Als weitere Variante steht der Africa Equity Innovation Basket (AEIB) zur Verfügung, eine Holding für bis zu 40 Firmen, die erfolgreich durch das Venture-Building von Greentec gegangen sind. Die Renditeerwartung bei den Investments liegt laut Manager Festerling bei mindestens 30 Prozent. Solche Renditen sind im Beteiligungsgeschäft nicht unüblich, weil das Ausfallrisiko hoch ist und die Investments in der Regel jahrelang gebunden sind.

Greentec hält bei der Holding immer mehr als 50 Prozent der Anteile. Auch Finance in Motion hat in den AEIB investiert. Dies ermöglichte es Greentec, einen Teil der geschaffenen Werte zu realisieren, und bringe diese Unternehmen einen Schritt näher an den Kapitalmarkt, erläutert Meister. Wer es nicht auf die Rendite abgesehen hat, der kann mit Spenden die Greentec Capital Africa Foundation unterstützen, die aktiv daran arbeitet, Afrika den Investoren näherzubringen.

## Geschäftsmodelle ändern

Bei den Investments gab es laut Festerling aufgrund von Covid bisher keinen Komplettausfall - die Wertberichtigungen schwanken stark von gut 50 Prozent im Tourismussektor bis zu steigenden Bewertungen bei „Essential Needs“ - darunter fallen zum Beispiel Energie und Logistik.

Die digitale Landwirtschaftsplattform Farmcrowdy im Agri-Tech-Bereich, die SuperFluid Labs (Künstliche Intelligenz) oder auch der Wasseraufbereiter Boreal Light gehören laut Greentec zu den erfolgreichsten Gründerfirmen im Portfolio. Ähnlich wie in Europa und Nordamerika müssen die Start-ups laut Greentec-Manager Festerling auch in Afrika flexibel bleiben, um Corona zu überleben.

„Wegen Covid-19 und der Erderwärmung werden die Geschäftsmodelle teilweise angepasst. Ein Taxi-Service mit Motorrädern bringt jetzt Nahrungsmittel und Medikamente, die Food-Tech-Firmen entwickeln resistente Pflanzen gegen den Klimawandel.“

Greentec, farmcrowdy, dpa